

Geschlechtsbezogene Differenzen in der betrieblichen und schulischen Ausbildung

Die Ausbildungswege im Vergleich

Im Jahr 2015 haben 698.419 Menschen eine Ausbildung begonnen. Mit 69 Prozent hat sich die große Mehrzahl für eine betriebliche Ausbildung entschieden. 30 Prozent der jungen Frauen und Männer haben eine schulische Ausbildung gewählt.

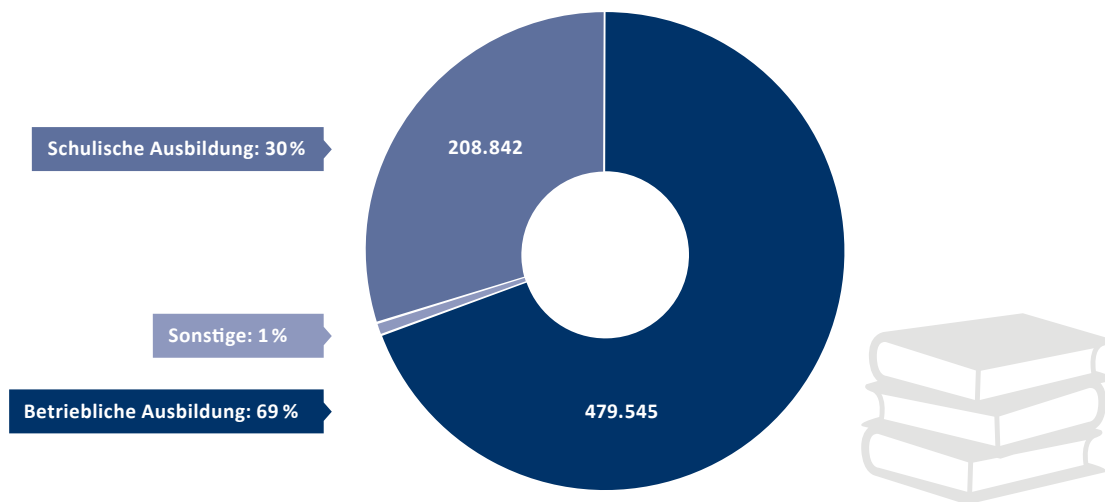


Abb. 1: Verteilung der Auszubildenden im Jahr 2015.

Männer- und Frauenanteil in der betrieblichen und schulischen Ausbildung

Im Jahr 2015 haben sich 287.627 Männer für eine betriebliche Ausbildung entschieden, aber nur 191.919 Frauen. Von 100 Auszubildenden sind also 60 männlich und 40 weiblich. An den Berufsbildenden Schulen war das Verhältnis umgekehrt: Von 100 jungen Menschen, die eine Ausbildung begonnen haben, waren 72 weiblich und nur 28 männlich.

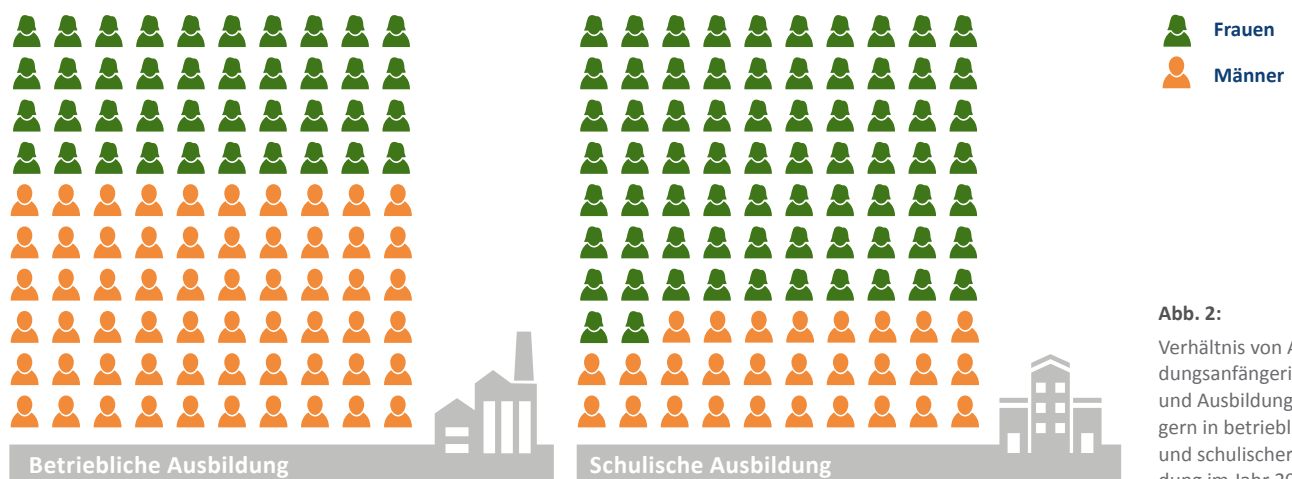


Abb. 2: Verhältnis von Ausbildungsanfängerinnen und Ausbildungsanfängern in betrieblicher und schulischer Ausbildung im Jahr 2015.

Betriebliche oder schulische Ausbildung?

Mädchen und Jungen, die einen Beruf erlernen, aber nicht studieren möchten, stehen zwei Wege zur Auswahl: eine betriebliche oder eine vollzeitschulische Ausbildung.

- Bei der betrieblichen Ausbildung findet der praktische Teil in einem Unternehmen oder einer Verwaltung statt, der theoretische Teil in der Berufsschule; man spricht daher auch von einer „dualen“ Ausbildung. Sie findet in bundesweit anerkannten Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder Handwerksordnung (HwO) statt.
- Die vollzeitschulische Ausbildung wird an Berufsbildenden Schulen durchgeführt, zum Beispiel an Berufsfachschulen, und erfolgt nach bundes- oder landesgesetzlichen Regelungen. Die Ausbildungsträgerin oder der Ausbildungsträger ist für die gesamte Ausbildung einschließlich der fachpraktischen Phasen allein verantwortlich.

Ungleiche Verteilung auf die Ausbildungswege

Jugendliche und junge Erwachsene bevorzugen eine betriebliche Ausbildung: Von den knapp 700.000 Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern im Jahr 2015 haben sich rund 480.000 (69 %) für eine duale Ausbildung entschieden – und 209.000 (30 %) für eine schulische Ausbildung.

Allerdings verteilen sich die Geschlechter sehr ungleich auf die beiden Ausbildungswege. Eine betriebliche Ausbildung haben etwas mehr als 287.000 junge Männer begonnen, aber nur 192.000 junge Frauen. Noch stärker ist das Ungleichgewicht an den Berufsbildenden Schulen. Dafür haben sich rund 150.000 junge Frauen entschieden, aber nur 59.000 junge Männer.

Ausbildungsvergütung und Übernahmemöglichkeiten

Die männlich dominierte betriebliche Ausbildung bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich: Wer einen Ausbildungsvertrag

unterschreibt, erhält eine Vergütung und hat oft gute Chancen, nach der Abschlussprüfung vom Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden.

Bei der mehrheitlich weiblich besetzten schulischen Ausbildung gibt es in der Regel keine Vergütung; zum Teil müssen die Schülerinnen und Schüler sogar Schulgebühren zahlen. Allerdings steht es ihnen offen, Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Bafög zu beantragen. Zudem ist die Aussicht auf einen nahtlosen Übergang ins Berufsleben bei der schulischen Ausbildung nicht so günstig wie im dualen System, da die enge Bindung an einen Ausbildungsbetrieb fehlt.

Auch die Berufswahl hängt stark vom Geschlecht ab

In den Ausbildungsbetrieben und an den Berufsbildenden Schulen gehen die Geschlechter meist getrennte Wege. Frauen wählen vorwiegend Berufe aus den Bereichen Sozialwesen, Gesundheit und Erziehung. Männer entscheiden sich dagegen in erster Linie für handwerklich-technische Berufe. Eine größere Schnittmenge gibt es bei einigen kaufmännischen Berufen.

Quellen

Cremers, Michael: Boys' Day – Jungen-Zukunftstag. Neue Wege in der Berufsorientierung und im Lebensverlauf von Jungen, Wiesbaden 2014.

Pimminger, Irene: Junge Frauen und Männer im Übergang von der Schule in den Beruf, Berlin 2012.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2015, Wiesbaden 2016.

- ➔ Unter www.klischee-frei.de/Faktenblätter finden Sie weitere Grafiken und Informationen zur geschlechtergerechten Berufs- und Studienwahl.

Die **Initiative Klischeefrei** ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung. Ihr Ziel: Mädchen und Jungen dabei zu unterstützen, einen Beruf zu finden, der zu ihren Stärken passt. **Machen Sie mit!** Das Portal www.klischee-frei.de gibt Ihnen dazu Informationen und Materialien an die Hand.



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung - Keine kommerzielle Nutzung - Keine Bearbeitung - 4.0 Deutschland).

GEFÖRDERT VON



DIE SERVICESTELLE DER INITIATIVE KLISCHEEFREI

